

# VET-Info 9/2001

Objektyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **143 (2001)**

Heft 9

PDF erstellt am: **05.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Ein deutsches Informationssystem im Internet für einen verantwortungsvollen Umgang mit Antibiotika in der Rinderpraxis

Unter die Internetadresse [www.vetabis.de](http://www.vetabis.de) findet man das neue veterinärmedizinische Antibiotika-Informationssystem "VetAbis" der AG-VetMedia, Tierklinik für Fortpflanzung an der FU-Berlin, das in Zusammenarbeit mit dem Institut für Pharmakologie (Universität Leipzig) erstellt wurde. VetAbis wendet sich vorwiegend an Tierärzte, aber auch Studenten der Tiermedizin, Landwirte und Verbraucher tierischer Lebensmittel finden bei VetAbis interessante Informationen.

"VetAbis" stellt alle relevanten Informationen jederzeit, schnell zugänglich und kostenneutral im Internet unter [www.vetabis.de](http://www.vetabis.de) zur Verfügung. Bei "VetAbis" kann man folgende Informationen erhalten:

- Beschreibungen der für das Rind in Deutschland zugelassenen antibakteriellen Wirkstoffe (Wirkstoffbeschreibung, Pharmakologie, Pharmakokinetik, Klinik),

- die wichtigsten deutschen arzneimittelrechtlichen Vorschriften,
- die Leitlinien der BTK mit Erläuterungen und Anhängen,
- die "Rosa-Liste" der Antibiotika,
- Grundsätze der Resistenzentstehung und -vermeidung sowie
- Alternativen, die helfen können den Einsatz von Antibiotika zu senken.

Der Tierärzteebereich von "VetAbis" ist durch ein Passwort geschützt. Um Zugang zu diesem Bereich zu erhalten, geben Sie bitte als Benutzername "praxis" und als Kennwort "forum" ein.

Die Beteiligung von verschiedenen unabhängigen Experten gewährleistet eine hohe Qualität der bei "VetAbis" angebotenen Fachinformationen. Literaturangaben und Referenzen tragen zu einer Steigerung der Seriosität bei.

## Deutschland: Das Bundesinstitut für gesundheitlichen Verbraucherschutz und Veterinärmedizin (BgVV) nimmt neues Laborgebäude in Jena in Betrieb

Nach fünfjähriger Bauzeit wurde das neue Laborgebäude des Bundesinstituts für gesundheitlichen Verbraucherschutz und Veterinärmedizin (BgVV) am Standort in Jena am 22. Juni 2001, seiner Bestimmung übergeben. Die Kosten für den Neubau betragen 30 Millionen DM. Den Jenaer Wissenschaftlern stehen damit hochmoderne Laborräume für Forschung und Dienstleistung zur Verfügung, darunter ein Labor der Sicherheitsstufe L3, in dem mit hochinfektiösen Erregern gearbeitet werden kann.

Im Mittelpunkt der Arbeit steht die Erforschung bakterieller Tierseuchen. Hier werden Strategien zur Bekämpfung von Zoonosen entwickelt. Am BgVV ist das Nationale Referenzlaboratorium für Mykobakterien angesiedelt, das die Aufgabe hat, die Diagnose einer Tuberkuloseinfektion bei Rindern abzusichern, Referenzmaterial herzustellen und die Infektionswege aufzuklären. Ein zentrales Problem ist dabei die exakte Bestimmung der Erreger. Hierfür setzt das BgVV in Jena modernste molekularbiologische Methoden ein. Als Referenz-

laboratorium für Psittakose hat das BgVV die Aufgabe, bei Infektionen abzuklären, um welchen Erregertyp es sich handelt und welcher Infektionsherd der Ausgangspunkt für die Erkrankung war. Die Bestimmung des Erregertyps ist wichtig, um geeignete Bekämpfungsmassnahmen zu ergreifen und eine Ausbreitung der Erkrankung sowohl in Vogelpopulationen als auch beim Menschen zu verhindern.

Weitere Arbeitsfelder am Standort Jena ergeben sich aus den gesetzlichen Verpflichtungen des BgVV, insbesondere dem Schutz des Verbrauchers vor potentiellen Krankheitserregern, die durch Lebensmittel übertragen werden. In diesem Zusammenhang gilt der Grundsatz: „Nur gesunde Tiere liefern hochwertige Lebensmittel“. Mit den Möglichkeiten, die das neue Laborgebäude bietet, wird das BgVV in Jena dazu beitragen, den Verbraucherschutz unter diesem Motto kontinuierlich zu verbessern.



## Weiterbildungskurs „Komplementäre Nutztiermedizin“ I - IV

Die STVAH organisiert in Zusammenarbeit mit dem Forschungsinstitut für Biologischen Landbau (FiBL), in Frick, im Winter 2001/02 den Kurs:

“Komplementäre Nutztiermedizin”.

In Artikel 16d der Schweizerischen Bioverordnung heisst es unter anderem:

Die Krankheitsvorsorge muss auf folgenden Grundsätzen beruhen:

1. Wahl geeigneter Rassen oder Linien; Anwendung tiergerechter Haltungspraktiken, die den Bedürfnissen der einzelnen Tierarten gerecht werden, sowie eine hohe Widerstandsfähigkeit gegen Krankheiten fördern und Infektionen vorbeugen; Verfütterung hochwertiger Futtermittel, regelmässiger Auslauf (Weide, Laufhof, Aussenklimabereich) zur Förderung der natürlichen Immunität der Tiere; Gewährleistung einer angemessenen Besatzdichte, um Überbelegung und damit zusammenhängende Tiergesundheitsprobleme zu vermeiden.

3. Für die Verwendung von Tierarzneimitteln in der biologischen Tierhaltung gelten folgende Grundsätze  
Phytotherapeutische Erzeugnisse (...), homöopathische Erzeugnisse (...) sowie Spurenelemente [...] sind chemisch-synthetischen allopathischen Tierarzneimitteln oder Antibiotika vorzuziehen, sofern sie erfahrungsgemäss eine therapeutische Wirkung auf die betreffende Tierart und die zu behandelnde Krankheit haben.

Noch sind zuwenig Nutztierärzte ausgebildet, um die Forderungen der Bio-Verordnung in der Praxis umzusetzen. Leider bleiben viele Biobauern im Bereich der ökologischen Tierhaltung auf sich selbst gestellt oder sehen sich gezwungen, Heil-

praktiker oder andere medizinische Laien beizuziehen.

Der vier Wochenende umfassende Kurs “Komplementäre Nutztiermedizin” soll Tierärzten das grundlegende Wissen zur Betreuung von Biobetrieben vermitteln. Da die Gesundheitsprophylaxe im Biolandbau im Vordergrund stehen muss, wird intensiv auf die Bestandesmedizin, mit speziellem Blick auf die Biobetriebe eingegangen. Die Grundlagen des Biolandbaus und die dazugehörenden Rechtsfragen werden dargestellt.

Als wichtigste komplementäre Therapieform wird die klassische Homöopathie in ihren Grundprinzipien und ihrer Anwendung beim Rind erarbeitet. Als zweites therapeutisches Standbein wird die Phytotherapie in ihren Grundlagen und ihrer praktischen Anwendung vorgestellt. Ergänzend werden auf die Möglichkeiten der Akupunktur beim Rind eingegangen.

Mit je einem halbtägigen Praxisseminar im Rinderstall des FiBL soll die praktische Umsetzung erleichtert werden.

In diesem kompakten Kurs kann keine umfassende Grundausbildung der einzelnen Fachgebiete erworben werden. Es wird empfohlen, die Themen in anderenorts bestehenden Ausbildungsgängen zu vertiefen (Grundausbildung in klassischer Homöopathie, Akupunktur oder Phytotherapie). Eine zukünftige zertifizierte Weiterbildung “Komplementäre Nutztiermedizin” wird diese Grundausbildungen vorschreiben.

### Kurs I: Freitag 26. und Samstag 27. Oktober 2001

Grundlagen Bio I:

- Grundlagen Biologische Landwirtschaft und Rechtsfragen

Homöopathie I u. II:

- Grundlagen der Veterinär-Homöopathie
- Möglichkeiten und Grenzen der Homöopathie
- Fallaufnahme und Anamnese beim Rind

Praxis I:

- Untersuchung von Tieren unter klinischen und homöopathischen Gesichtspunkten

### Kurs II: Freitag 23. und Samstag 24. November 2001

Grundlagen Bio II:

- Spezielle Tiergesundheitsprobleme

- Rechtlicher Rahmen der Komplementärmedizin

Homöopathie III:

- Bewährte Indikationen
- Verschreibung bei akuten Krankheiten
- Beschreibung der Symptome, vollständiges Symptom

Bestandesmedizin:

- Einführung in die Bestandesmedizin: Bestandessanierung und -betreuung
- Spezielle Probleme im Biobetrieb
- Präsentation des neuen Interherd-Programms (A. Ewy)

Praxis II:

- Beurteilung des Betrieblichen Umfeldes, Einbezug des Umfeldes in die Anamnese



**Kurs III: Freitag 01. und Samstag 02. Februar 2002**

Homöopathie IV u. V :

- Verschiedene Anwendungsmöglichkeiten, Behandlungsstrategien
- Verlauf der Erkrankung nach einer homöopathischen Behandlung
- Beurteilung des Behandlungserfolges
- Materia medica (Arzneimittelbilder)
- Konstitutionsmittel

Phytotherapie:

- Grundlagen der Phytotherapie
- Anwendungen beim Tier

Praxis III:

- Konstitutionelle Anamnese im Rinderstall

**Kurs IV : Freitag 15. und Samstag 16. März 2002**

Akupunktur:

- Kurze Einführung, Grundlagen
- Praktische Anwendungsbeispiele beim Rind

Parasitosen:

- Therapiemöglichkeiten in der Bio-Tierhaltung

Praxis IV:

- Therapie und Prophylaxe in Tierbeständen
- Homöopathische Beurteilung, Einzeltier - Herde

Repetition des Lehrganges:

- Zusammenfassung
- Erfahrungen aus der Praxis
- Fortbildungsmöglichkeiten
- Literaturhinweise
- Abschlussdiskussion

**Referenten:**

Peter Düggele, Mittelgäustr. 8, 4616 Kappel

Wendelin Gisler, Bahnhofstr. 65, 6460 Altdorf

Andreas Grossniklaus, Bahnhofstr. 16, 3629 Kiesen

Oskar Luder, Staatstr. 96, 3044 Säriswil

Andreas Schmidt, Sonnhaldenstr. 18, 8370 Sirnach

Peter Klocke, FiBL

Christoph Notz, FiBL

Jörg Spranger, FiBL

Hubertus Hertzberg, FiBL

Michael Walkenhorst, FiBL

Stefan Lorenz, Wien (Phytotherapie)

**Kosten:**

		GST-Mitglieder	Studenten
Pro Wochenende	Fr. 600.-	Fr. 540.-	Fr. 400.-
Gesamtkurs	Fr. 2200.-	Fr. 2000.-	Fr. 1400.-

**Anmeldung:**FiBL, Ackerstrasse, Postfach, 5070 Frick, Per Fax 062 865 72 61 oder per E-mail [admin@fibl.ch](mailto:admin@fibl.ch)

Mit der Anmeldebestätigung werden Sie das definitive Programm, eine Hotelliste und die Rechnung für die Kurskosten erhalten.